

ONLINE FALLARCHIV SCHULPÄDAGOGIK

www.fallarchiv.uni-kassel.de

AutorIn: Martina Weber

Interner Titel: Umgang mit Differenz in unterschiedlichen Schultypen der gymnasialen Oberstufe – Wirtschaftsgymnasium 1 (Birgüls und Cemiles Schule)

Methodische Ausrichtung: Diskursanalyse

Quelle: Weber, M. (2003). Heterogenität im Schulalltag. Konstruktion ethnischer und geschlechtlicher Unterschiede. VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Mit freundlicher Genehmigung des VS-Verlages.
<http://www.springer.com/de/book/9783663103011>

Nutzungsbedingungen:

Das vorliegende Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, bzw. nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt – es darf nicht für öffentliche und/oder kommerzielle Zwecke außerhalb der Lehre vervielfältigt, bzw. vertrieben oder aufgeführt werden. Kopien dieses Dokuments müssen immer mit allen Urheberrechtshinweisen und Quellenangaben versehen bleiben. Mit der Nutzung des Dokuments werden keine Eigentumsrechte übertragen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Protokoll

B: Er hat mir ganz offen gesagt, dass er der Meinung ist, die Deutschen befinden sich immer in der Notenskala entweder in der Mitte oder ganz oben und die Türken eher ganz unten oder in der Mitte. Und dann habe ich gesagt: Sehen Sie, und das ist ein Vorurteil, mit dem wir jeden Tag zu kämpfen haben, und genau das finde ich so Scheiße. Jeden Tag habe ich damit zu kämpfen. Wenn ich zu Ihnen zum Lehrerpult komme und sage, ich bin nicht einverstanden mit meiner Note, dann denken Sie wahrscheinlich genau in dem Moment, sie will nur etwas herausschlagen, was sie sowieso nicht verdient. Mit diesem Vorurteil kämpfe ich jeden Tag, und das kotzt mich an, und ich möchte echt nicht mehr in diese Schule kommen. Und da hat er gesagt: Ja mit diesen Noten - wenn Uli zu mir kommt und sagt: Ich bin nicht einverstanden mit der Note also er hat gesagt: Ja, da magst Du wohl recht haben - jetzt mal kurz zusammengefasst. Da magst Du wohl recht haben, darüber habe ich gar nicht nachgedacht, es ist wirklich ein Vorurteil. Wenn Uli zu mir zum Lehrerpult kommt und sagt: Ich bin nicht damit einverstanden, dann bin ich eher geneigt ihm zuzuhören als wenn Yavuz zu mir kommt und sagt: Ah, das ist doch nicht meine Note, ich bin damit nicht einverstanden. sein Temperament mich erst einmal anfährt. Und wenn ich bei ihm das durchgelten lasse, weiß ich ganz genau, oder denke ich zumindest, dass der Rest der Klasse auch zu mir kommen wird und um seine Noten streiten wird. Das ist ein derbes, krasses Vorurteil, das er besitzt. Also ich finde das ganz toll, dass er es offen

ausgesagt hat. Er ist mir immer noch tausendmal sympathischer als so einige Lehrer. [WG1, Birgül]

Id: Also, wir sind ja in so einer Situation, dass wir eine gewisse Hilflosigkeit haben, durch die vielen türkischen Menschen, die hier drin sind/ also es sind besonders die türkischen/ es sind natürlich auch andere Ausländer, aber es sind besonders die türkischen, die das Bild prägen. [WG1, Idinger]

Id: Und das hat sielt jetzt dahingehend geändert, dass mit einem Mal wie eine Lawine die Schule zu über fünfzig Prozent von türkischen Schülern in Anspruch genommen wurde. Und dann saßen wir da. und da wußten wir überhaupt nicht weiter. Und da wußten wir nicht weiter wegen der Verhaltensweisen, die für uns so geballt fremd waren- also unkontrolliertes Verhalten gegeneinander, gegen Lehrer, so hochgradig emotional, unkonzentriert, laut, nicht politisch irgendwie motiviert, sondern einfach so im Kontext motiviert, auch nicht unbedingt hoch motiviert zur Schule zu gehen, sondern in der Schule zu sein/ also nicht in der Bildungsanstalt zu sein, sondern in der Sozialanstalt/ also man kann sich da wohl fühlen/ ja, und das war also für viele auch ein richtiger Schock/ also ein Schockerlebnis, weil auch das Repertoire des Lehrers, was über Vernunftsteuerung läuft, natürlich so nicht funktionierte mehr. [WG1, Idinger]

Id: Die türkische Sprache ist eine Geheimsprache, mit der sie sich verständigen können. Im Unterricht können sie, wenn Franz etwas zu Lisa sagt, mit ihrer Sprache einen Kommentar dazu geben: Das Arschloch redet schon wieder [WG1, Idinger]

J: Und unserer Meinung nach ist das Defizit dann auch nicht nur privat auszugleichen, das ist ja doch sehr häufig ein schulstrukturelles Defizit, was auftaucht. Und wir finden uns jetzt einfach dafür verantwortlich, das auch in diesem Rahmen aufzuarbeiten, und wir können diese Beratung nur erfolgreich durchführen, wenn wir gleichzeitig Auffangkurse anbieten und sagen: Wir schulen dich nicht einfach auf die Straße ab, sondern wir schulen dich um in eine für dich passendere Förderung, die dir dann den Anschluss eben auch bietet. [WG 1, John]

J: Wir haben hier selten den Fall, dass solche Schülerinnen hervorgebracht werden, die dennoch ihr Ghettoverhalten beibehalten. Immer dann, wenn sie diesen Schritt schaffen und auch sprachlich den Anschluß gewinnen, gehen sie auch den ganzen Schritt auf die andere Seite hinüber. [WG1, John]

Id: Ich bin ja in allen Konferenzen immer Vorsitzender, und ich sage immer: Gib die Fünf, habe kein Scheinmitleid, ne? (WG1, Idinger)

- C: *Auf jeden Fall gerade bei den Ausländern, ob das Mädchen oder Jungen sind, gerade diejenigen die sprachliche Probleme haben, dass man sie in eine andere Richtung schickt, denn da sind sie zum Scheitern verurteilt hier an einem deutschen Gymnasium automatisch. Die schaffen es nicht. [WG1, Conrad]*
- G: *Das Schwierige ist ja, das gilt auch nicht nur für unsere Schule, sondern für alle Gymnasien, dass jeder Lehrer weiß, dass von Schülerzahlen ja auch der eigene Arbeitsplatz irgendwie abhängig ist und Umsetzungen oder Einstellungen oder so etwas. Und auf der einen Seite möchte man die Schüler gerne liier behalten, auf der anderen Seite sagt man, wir können aber nicht zu sehr im Niveau heruntergehen.*
- I: *Mhm*
- G: *Und da habe ich eigentlich wohl sehr deutlich in dieser Schule durchgesetzt, dass wir auf Niveauabsenkungen nicht einsteigen wollen.*
- I: *Was sich ja dann auch beim Ergebnis von zwanzig Prozent von nicht Durchgekommenen bei der Konferenz jetzt zeigt.*
- G: *Ja. [WG1, Gabler]*

Quellenangabe dieses Dokumentes:

Weber, M.: Umgang mit Differenz in unterschiedlichen Schultypen der gymnasialen Oberstufe –
Wirtschaftsgymnasium 1 (Birgüls und Cemiles Schule)

In: http://www.fallarchiv.uni-kassel.de/backup/wp-content/plugins/old/lbg_chameleon_videoplayer/lbg_vp2/videos//weber_wg1_1_ofas.pdf, Datum des letzten Zugriffs 15.03.2016